**Räume der Stille in der öffentlichen Schule – eine Erkundungsreise**

**Kann es in der öffentlichen Schule einen Raum der Stille geben, der Stille nicht nur als Abwesenheit von Lärm definiert, sondern der in der Stille ein die Religionen verbindendes Element erkennt?**

Von Christine Weg-Engelschalk

**Literaturhinweise**

Wesentliche Impulse für diesen Text gehen zurück auf ein Referat zum Thema „Räume der Stille“ von Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel (Uni Göttingen, Sozialwissenschaftliche Religionsforschung) im Rahmen eines Fortbildungstages des RPI Gießen zum gleichen Thema,

vgl. auch: Ders., Kontaktzone oder Spannungsfeld? Multireligiöse Orte in religionssoziologischer Perspektive, in: Beinhauer-Köhler, Bärbel /Roth, Mirko/ u.a. (Hg.): Viele Religionen ein Raum?! Analysen, Diskussionen und Konzepte. Berlin: Frank und Timme Verlag, 2015, Seite 35-54.

Gäbe es (Religons-)Lehrkräfte anderer Religionen oder Konfessionslose, die an der Trägerschaft des Raumes beteiligt wären, fielen die Ergebnisse anders aus.

Vgl. auch Prof. Dr. H. Michael Heinig: Religionsfreiheit oder Neutralitätsgebot. <http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/konfliktstoff-kopftuch/63259/einstieg-in-die-debatte>. Aufgerufen am 26.09.2017.

Weitere wichtige Einsichten und Erkenntnisse verdanke ich Prof. Dr. Thomas Erne (Uni Marburg, Praktische Theologie und Direktor des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart), der meine Erkundungsreise inhaltlich begleitete.